

Die Parochie Mülsen St. Niclas.

Mülsen St. Niclas an der Bahnlinie Mosel-Ortmannsdorf gelegen, im Norden mit Mülsen St. Jacob, im Süden mit Ortmannsdorf zusammenstoßend, hat gegen 3000 Einwohner ev.-luth. Konfession und umfaßt einen Flächenraum von 948,30 ha mit 43 960 Steuereinheiten.

Wie das Dorf zu seinem Namen gekommen ist, darüber berichtet das Kirchenbuch vom Jahre 1604 folgendes: Hiesiges Dorf Mülsen soll seinen Namen von dem Bach haben, der durch dasselbe bis in die Mulde fließet und von diesem solchen Bach soll Mülsena heißen haben, wie aus einem alten Diplomate erhält, daß die Pfarrkirche in Zwicau erhalten anno 1118, welches gelesen werden kann in des B. Schametii historischer Beschreibung des St. Moritz Klosters von Naumburg pag. 5. 6. welches auch dadurch bestärkt wird, weil das unten anstoßende Dorf Micheln in dem alten Dokumente Mülsen St. Micheln und das letzte Dorf an diesem Bache bis jetzt „Niedermülsen heißt“. Andere dagegen bringen den Namen Mülsen oder wie in alten Urkunden zu lesen, Milßen oder Mulsin zusammen mit den Milzinern, einem wendischen Volksstamm in der Lausitz, der den Mülsener Grund kolonisiert haben soll, in Verbindung.

Den Hauptindustriezweig bildet von alters her die Weberei. Meistens arbeiten die Hand- und Hausweber durch Vermittlung von Faktoren nach Meerane, Glauchau und Lichtenstein, etliche Meister arbeiten auch auf eigene Rechnung. Seit einigen Jahren gibts auch kleinere Fabriken. Die große Zahl der Bauergüter zeigt, daß sich der Boden für Ackerbau und Viehzucht gut eignet. Die alte Bergstadt Zwicau bietet vielen jüngeren Handwerkern lohnende Beschäftigung.

Die Kirche, welche dem Heiligen Nicolaus geweiht, hat dadurch der Gemeinde den Namen gegeben. Das Bild dieses Heiligen war bis 1799 neben der Kanzel im bischöflichen Gewande, mit einem Brot in der Hand, seine Freigebigkeit anzudeuten, bunt auf Kalk gemalt, zu sehen. In diesem Jahre (1799) wurde bei Erweiterung der Kirche das Bild beseitigt. Doch um es vor der

Bergessenheit zu bewahren, wurde es in das Kirchensiegel eingeführt. Aber auch daraus ist es leider wieder verschwunden, sodaß jetzt nichts mehr an den heiligen Nicolaus erinnert.

In kirchlicher Hinsicht war unser Ort mit der oberen Grafschaft Hartenstein, dem Lichtensteinischen Dekanate Decanatus trans Muldam und damit in höherer Instanz dem Bischoff von Naumburg unterstellt. Bei der Gründung dieses Dekanates wird demselben die Kirche St. Niclas in der Mülsen ausdrücklich untergeordnet. Nachrichten über diese Kirche sind hier freilich nicht mehr vorhanden. Der erste Pfarrer, dessen Erwähnung getan wird, ist Johann Sage 1447. Er hat sich neben Nicolaus Rüdiger, Pfarrer zu Lungwitz, und Johann, Pfarrer zu Ortmannsdorf, als Zeuge in einer Urkunde unterschrieben, durch welche der Dechant Volkmar in Lichtenstein einen Streit schlichtet.

Die erste bestimmte Nachricht über die Kirche finden wir und entnehmen wir dem ältesten noch vorhandenen Kirchenbuch, woselbst es lautet: Kund und zu wissen sei unsern posteris und Nachkommen, daß dieser Tempel und Gotteshaus, nach dem der vorige durch den feindlichen Einfall der Kayserlichen Völker anno 1632 den 4. August verbrannt, von denen Eingepfarrten allhier zu St. Niclas wiederum von neuem erbaut worden dargestellt und also: Anno 1636 ward das Fördertheil des Tempels aufgeführt, hernachher aber anno 1663 ist die Spitze des Tempels auf folgendes fertig worden. Welcher Bau in die Elfhundert Rtho kostete. Den Knopf an der Spitze und das Kreuz samt den Hahn hat Benjamin Pflug, Gastwirt allhier, dazu verehret. Zu der Zeit, da unser Tempel ist fertig worden, ist unsere gnädige Obrigkeit gewesen, der Hochwohlgeb. Herr Otto Albrecht, Herr von Schönburg, Glauchau und Waldenburg etc. Desgleichen ist auch bei dieses Tempels Fertigung Pfarrer und Seelsorger allhier gewesen der Ehrw. Herr H. Georg Heber, zugleich war auch Amtsrichter Paul Graf neben seinen Gerichtschöppen Wolf Schubert, Wolf Münnich und Michel Jenner.